

Urlaub al dente

**Komödie
in einem Akt**

von

Regina Harlander

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Plausus Theaterverlag
Kasernenstr. 56, 53111 Bonn**

Inhalt:

Nach dreißig Jahren an Ottos Seite vermisst Elfriede im ehelichen Alltag immer häufiger Romantik und etwas Zeit zu zweit. Da soll eine gemeinsame Busreise nach Italien die ersehnte Abhilfe schaffen. Elfriede hofft, dass ihr etwas pragmatischer Ehemann unter der Sonne Italiens zum leidenschaftlichen Casanova aufblüht. Doch weit gefehlt, denn schon der erste Abend am Urlaubsort wird für Elfriede zu einer echten Geduldsprobe. Da erweist sich nicht nur die Wahl des Restaurants als Fehlgriff, auch Ottos Stimmung ist kaum besser als das Wetter - nämlich verregnet! Jegliche Bemühungen Elfriedes, dem Abend etwas Romantik einzuhauchen, werden von ihrem mürrischen Gatten treffsicher untergraben. Und es kommt noch schlimmer, als plötzlich zwei weitere Teilnehmer der Reisegruppe auftauchen und kurzerhand beschließen, sich für ein gemeinsames Abendessen anzuschließen. Gesine Schachtel-Lohfink und Gatte August sind Otto ein Dorn im Auge und ihre Anwesenheit ist nicht dazu angetan, um seine Stimmung aufzuhellen! Als die Beiden ihnen dann gar ein vermeintlich „unmoralisches Angebot“ unterbreiten, dem Elfriede nicht abgeneigt erscheint, muss sich Otto die Frage stellen, ob er die Bedürfnisse seiner Frau bisher nicht doch ein wenig zu leichtfertig übergangen hat. Ob er es auch nach all den Ehejahren noch schafft, Elfriede von seiner leidenschaftlichen Seite zu überzeugen? Nur so viel sei vorab verraten: Es wird „molto romantico“ ...

Rollen: 7 (5m/2w o. 4m/2w)

Spielzeit: ca. 40 Minuten

Rollen und Einsätze:

Otto (99)

bekennender Urlaubsmuffel und „Romantik-Verweigerer“, ca Mitte 50

Elfriede (74)

seine Ehefrau, wünscht sich im Urlaub viel Zeit für Zweisamkeit und romantische Gefühle, passenden Alters

Gesine Schachtel-Lohfink (35)

eine Touristin, fällt ihren Mitmenschen auf die Nerven, redet gern und viel, Alter: beliebig (nicht mehr ganz jung)

August (35)

Gesines Ehemann und ebenfalls Tourist, gibt seiner Frau immer Recht, passenden Alters

Guiseppe (46)

italienischer Kellner, dem gerne mal ein Missgeschick passiert, spricht mit italienischem Akzent, Alter: beliebig

Küchenchef Francesco (6)* (ggf. Doppelrolle mit Rosenverkäufer)

Spricht mit italienischem Akzent, Alter: beliebig

Rosenverkäufer (12)* (ggf. Doppelrolle mit Francesco)

Bühnenbild:

Dargestellt wird der Gastraum eines kleinen Restaurants (irgendwo) in Italien.

Die Bühne hat insgesamt zwei Aufgänge: Eine Tür an der Bühnenrückseite kennzeichnet den Ein- bzw. Ausgang zum Restaurant. Eine weitere Tür auf der rechten Seite führt in die Küche. Schön wäre hier alternativ auch ein offener Durchgang (gerne mit Vorhang). Die Ausstattung des Restaurants ist landestypisch, gerne auch ein wenig kitschig, jedoch keinesfalls neuwertig oder kostspielig.

Notwendige Einrichtungsgegenstände sind zwangsläufig 2 bis drei Tische, einer davon (im Vordergrund) mit mindestens 4 Sitzmöglichkeiten. Weitere Ausstattung bzw. Dekoration nach Belieben.

Benötigte Requisiten sind gegebenenfalls beim jeweiligen Auftritt mit angegeben.

Hinweis:

Die Musik-Einspielungen sind nur Empfehlungen, für deren eventuelle GEMA-Pflicht ist die Theatergruppe selbst verantwortlich.

Wenn sich der Vorhang öffnet, befindet sich Giuseppe auf der Bühne. Er trägt ein weißes Hemd, eine schwarze Hose und darüber eine Kellnerschürze. Im Radio läuft „O sole mio“.

Giuseppe: *(hat einen Servierwagen neben sich, darauf befinden sich kleine Blumenvasen, Besteck, Servietten und Tischdecken sowie eine Kerze. Alternativ können diese Requisiten natürlich auch auf einem zweiten Tisch etc. bereit liegen. Er nimmt eine Tischdecke, breitet sie aus, man sieht, dass darauf ein großer Fleck prangt. Er stutzt, dreht die Decke um, zuckt mit den Schultern und breitet die Decke schwungvoll über den Tisch, nimmt eine Blumenvase und richtet sie exakt auf dem Fleck aus, betrachtet sein Werk zufrieden. Stellt eine Kerze auf den Tisch. Nimmt nun das Besteck, verteilt es auf dem Tisch. Er betrachtet eines der Messer skeptisch, spuckt auf seinen Hemdärmel und reibt das Messer darüber, betrachtet es nochmals zufrieden, legt es hin. Geht mit seinem Wagen zum nächsten Tisch, singt sehr laut und falsch zur Musik) O soooooole miiiiioooo ...*

Francesco: *(kommt von rechts, trägt eine Kochmütze, schwingt drohend den Kochlöffel, laut) Giuseppe! Was du machen hier für Gejaule? (schaltet das Radio aus)*

Giuseppe:

Giuseppe nix Gejaule, Cheffe! Giuseppe singen wunderschön - bellissimo!

Francesco:

Isse nix bellissimo! Isse als wäre man Katze auf Schwanz getreten!

Giuseppe:

Oh, warum Cheffe so gemein zu Giuseppe? Meine Mutter sagt, ich große Tenor!

Francesco:

Deine Mutter brauche neue Batterie in Hörgerät! Avanti, avanti - bald Gäste kommen! Isse alles fertig?

Guiseppe:

Pronto, Cheffe! Alles isse fertig!

Francesco:

Isse alles sauber?

Guiseppe:

Naturalmente! Alles isse sauber. Nur Blume ...

Francesco:

Was isse mit Blume?

Guiseppe:

Non fresco - Blume isse nix mehr frisch!

Francesco:

Das isse Fisch auch nicht! - Nix stehen herum, Guiseppe! Kannst du mir helfen schneiden Zwiebel!
(nach rechts ab)

Guiseppe: (zuckt die Schultern)

Nix frische Fisch - nix frische Blumen - isse alles perfetto für Gäste! (nach rechts ab)

Otto und Elfriede kommen von hinten herein. Beide tragen bunte Sommerkleidung. Otto hat einen Schirm dabei, den er nun ausschüttelt und schließt.

Otto: (schimpft)

Wat för een Schietweer! Dor jaagt man noch nich mal den Köter vör de Döör! (schüttelt sich zähneklappernd)

Elfriede: (begütigend)

Aver Otto! Nu wees doch bidde nich al wedder so brummig. Jümmers findest du een Hoor in de Sopp – sogar noch in'n Urlaub!

Otto: (grummelig)

Is doch wohr! Ganze teihn Stünnen sünd wi mit'n Bus dör de Gegend kutscheert – un woför, fraag ik di? Dormit wi in'n Regen staht! **Dat** harrn wi tohuus ok hebben kunnt, Elfriede!

Elfriede:

Nee, harrn wi nich! Bi us tohuus is dat Weer nämlich schön. – Nu wees doch bidde nich so negativ! Wi sünd hier in Italien, in een Land, wo jümmers de Sünn schient!

Otto:

Dor heff ik bit nu nix van markt!

Elfriede:

De Statistik seggt sogar, dat dat in'n September blots an veer Daag regent.

Otto: *(missmutig)*

Dat is mi schnuppe, solange dat utgerekent jüst düsse veer Daag sünd.

Elfriede:

Och, Otto! Wi wüllt us doch düssen schönen Avend nich dör dat Weer verdarven laten. *(sieht sich um, begeistert)* Kiek di doch blots mal üm! Is dat nich een wunnerbar't Lokal? So urig, so echt italjeensch! Hier is doch glieks to föhlen, dat wi in dat ursprüngliche Italien sünd ... findst du nich?

Otto:

Also, üm ehrlich to ween, föhl ik blots, dat dat hier koolt is. Ik heff doch glieks seggt, laat us man ok warme Kledaasch inpacken, man up mi höört jo nüms.

Elfriede:

De Statistik seggt ut, dat dat hier in'n September noch 24 Grad hett!

Otto: *(missmutig)*

Dat is mi schnuppe, Elfriede ... dorvan mark ik nix!

Elfriede:

Wo kann een Minsch blots so'n miese Stimmung hebben? Dor harr ik di jo ok glieks tohuus laten kunnt.

Otto: *(bedeutungsvoll)*

Oh jo, dat harrst du ...

Elfriede:

Aver Otto! Dat hier sünd doch use tweeten Flidderweken!

Otto:

De wi jüst so goot as de ersten verbringen kunnt harrn.

Elfriede: *(entsetzt)*

In'n Swattwald? Nee, afsluuts nich! Ik much upletzt ok mal wat sehn van de Welt. All mien Fründinnen vertellt mi stännig, wat för dulle Reisen se maakt. Renate to'n Bispill flüggt elkeen Johr na Mallorca. **Dat** is exclusiv, aver doch nich de Swattwald! Un Monika weer sogar al mal in Ägypten. Dat mutt ehr bannig wat bröcht hebben!

Otto:

Dorbi harr se sik de lange Reis ok sparen kunnt. Wenn Monika unbedingt mal een Mumie sehn much, denn bruukt se doch blots in'n Spegel to kieken!

Elfriede:

Wo kann een Minsch blots so gemeen ween!! Wi sünd aver nu mal hier un ik heff vör, dat ik düssen Urlaub mit allens, wat dat her giff, geneten warr.

Otto:

Dat will ik doch menen! För düsse Reis hebbt wi jo ok een Batzen Geld betahlt!

Elfriede:

Un wenn al. Na dörtig Ehejohrn mit di heff ik mi dat beten Schmerzensgeld wo hrlich verdeent.
(*sieht sich um*) Wo wüllt wi us hensetten?

Otto:

Möglichst dicht an de Heizung. Villicht dau ik denn jo beten wedder up.

Guiseppe: (*kommt von rechts, sieht die beiden, erfreut*)

Buona sera! Come stai?

Otto: (*zu Elfriede*)

„Come stai“ ... Wat heet dat denn?

Elfriede:

Bi di is Bildung seker blots een Fremdwoort, oder? Dat heet so veel as ... „Kaamt Se geern rin“!

Otto:

Och jo?

Guiseppe: (*strahlt die beiden an*)

Wie viele Persone?

Elfriede:

Dos!

Otto:

Van wegen keen Bildung! Dat weer spaansch, Elfriede! Dat heet duäää. Du un ik – duäää!

Otto:

Ja genau, (*deutet auf Elfriede*) **sie** auch.

Guiseppe: (*geht zu dem vorderen Tisch*)

Bitte, nehme Sie Platz-e. (*zieht einen Stuhl einladend zurück, zu Elfriede*) signora!

Otto: (*setzt sich auf den Stuhl*)

Danke! (*zu Elfriede*) Du harst wü rklch recht, Elfriede, de Italjeners köönt sik noch benehmen!

Guiseppe: (*schüttelt den Kopf, zieht den zweiten Stuhl ebenfalls zurück, zu Elfriede*)

Prego, signora!

Elfriede setzt sich ebenfalls.

Guiseppe:

Was Sie wollen trinke? (*nimmt ein Feuerzeug zur Hand, zündet die Kerze auf dem Tisch an*)

Otto:

För mi ... für mich bitte ein Bierchen.

Elfriede: (*entsetzt*)

Büst du brägenklöttrig? Wi fohrt 600 Kilometer un du bestellst Beer? Kümmt überhaupt nich in Fraag! (*zu Guiseppe*) Die Weinkarte bitte! Ähm ... Momentchen ... (*zieht aus ihrer Handtasche ein*

kleines Wörterbuch, schlägt es auf, liest ungelenkt vor) La Lista da vini per favore! (strahlt Guiseppe an)

Guiseppe:

Si, signora! Ihre Italienisch isse fantastico!

Elfriede: *(kichert)*

Oh, milde grazia!

Guiseppe geht kopfschüttelnd nach rechts ab.

Elfriede: *(seufzt, zufrieden)*

Segg sülvst – weer dat nich een gode Idee van mi, dat wi hüüt Avend mal woanners eten gaht un nich in't Hotel? Blots wi beiden – ahn de annern ...

Otto: *(mit Nachdruck)*

Oh jo, dat weer wirklich grandios! Wenn ik teihn Stünnen in'n Bus seten heff, much ik vundag nüms mehr van de annern sehn. Dor sünd in us Reisegrupp aver ok afsünnerliche Personen dorbi, meenst du nich?

Elfriede:

Aver Otto! Dat sünd doch allens nette Lüüd ... so as du un ik.

Otto:

De – nette Lüüd? Na, dat weer mi nee't! Man mit Abstand de reinste Nervensaag weer de Tussi, de in'n Bus direktemang vör us seten hett. . *(mit piepsiger Stimme)* „Wenn Se verlööv't, Gesine Schachtel-Lohfink!“

Elfriede: *(halbherzig)*

Och, so leeg fund ik de eigentlich gor nich ...

Otto:

Aver ik bidd di, Elfriede!! *(wieder mit piepsiger Stimme)* „Mi is to heet, mi is to koolt, wat weer dat för een schöne Utsicht ween, wenn de Barge dor nich stahn harrn! - Wennehr sünd wi denn dor?“ *(mit normaler Stimme)* Ik will hopen – bold!

Elfriede:

Nu jo, se snackt beten veel ... Aver ehr Mann hett doch een sympathischen Indruck maakt, meenst du nich?

Otto:

Allerdings! Wiel he nämlich gor nich to Woort kamen is!

Guiseppe: *(kommt von rechts zurück, hat die Weinkarte dabei, überreicht sie Elfriede)*

Prego, signora! *(bleibt erwartungsvoll stehen)*

Elfriede:

Na, denn laat us doch mal sehn ... *(überfliegt die Karte)* Ik heff vunavend Lust up wat Exquisit's! *(zu Otto)* An usen ersten Avend wüllt wi us doch nich lumpen laten, wat, Otto? *(blickt wieder in die Karte)* Ha, ik heff't! *(zu Guiseppe)* Zwei Lambrusco bitte! Äh ... ich meine natürlich duääääää

Lambruscääää bitteeee!

Guiseppe:

Si, signora! Isse gute Wahl! *(nach rechts ab)*

Elfriede: *(seufzt entzückt)*

Och jo ... is dat nich schön? Blots wi beiden ... heel alleen ... in Italien ... bi'n Italjener!

Otto:

Du seggst dat, Elfriede.

Elfriede:

Nu köönt wi endlich mal in Roh mit'nanner snacken, ahn dat du di achter de Zeitung verstickst. Un ahn dat blangenbi de Fernseher mit Football löppt. *(seufzt)* Och, is dat nich schön?

Otto:

Heff ik jüst doch seggt ... „du seggst dat, Elfriede!“

Elfriede:

Dor is doch seker wat, över dat du geern mal mit mi snacken muchst, oder?

Otto: *(verduzt)*

Och, is dat so?

Elfriede: *(unbeirrt)*

Un för Romantik blifft us ok mal wedder Tiet. De blifft in'n Alldag jo meisttiets up de Strecke.

Otto:

Wat för een Tüünkraam! In us Leven gifft dat jo woll stapelwies Romantik!

Elfriede: *(gedehnt)*

Och, is dat so ...?

Otto:

Oder weer dat villicht nich romantisch, as ik di letzten Sünndag in'n Kroog *(Name der örtlichen Gastwirtschaft)* inlaadt heff?

Elfriede:

Du meenst nu aver nich den Geburtsdag van een van dien Stammdischbröders ...?

Otto:

Nipp un nau de meen ik! Egentlich sünd dor gor keen Froons tolaten! Aver segg sülvst, harrn wi dor nich bannig Pläseer?

Elfriede: *(spöttisch)*

Na, **du** villicht! För mi weer dat keen Pläseer, as ik di namiddags Klock dree vull as een Haubitze na Huus bringen muss! Hett dat ween musst, Otto?

Otto:

Aver Elfriede, ik verstah di nich! Du hest vör dat Fest doch noch sülvst to mi seggt, ik schall den